

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außerwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die beifolgende
Zeile, bei größeren
Anfertigungen mit
entsp. Rabatt.
Der ganze Erlos des
Blattes, einschließlich
des Anfertigertheiles,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 91.

Mittwoch, den 19. April

1871.

Die Expedition nach dem Südpol.

In Dürkheim hielt Dr. G. Neumayer von Frankenthal am 26. November v. J. zum Besten unserer verwundeten Krieger vor einem überaus zahlreichen Publikum einen Vortrag, die antarktische Expedition betitelt, der so viel des Interessanten und Wissenswerthen enthielt, um auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der erste Theil des Vortrags hatte zum Gegenstande eine historische Entwicklung sämtlicher Südpolar-Expeditionen, die mit dem Beginne des 16. Jahrhunderts ihren Anfang nahmen, als nach Construction genauere astronomischer Instrumente und Anlegung astronomischer Tabellen dem Seemann, der sich in früherer Zeit nur ängstlich an den Küsten bewegte, die Bahn gebrochen war über die weite Fläche des Oceans. Sämtliche Expeditionen von dieser Zeit bis zum heutigen Tage theilte Nedner in drei Epochen ein. Die erste Epoche fiel in die Zeit vom Jahre 1500 bis 1642. Dieselbe wird, was Nedner mit großer nationaler Befriedigung hervorhob, durch einen Deutschen Landsmann eröffnet, durch Martin Behaim aus Nürnberg. Er nämlich war es, der den Ocean fahrbar machte durch die Aufstellung seiner astronomischen Tafeln, die selbst Christoph Columbus nach seinem eigenen Geständniß bei seiner Fahrt über den Atlantischen Ocean benutzte, so daß auch Deutschland an den Verdiensten der Entdeckung eines neuen Welttheils seinen Antheil hat. Unter den übrigen Männern, welcher dieser Epoche angehören, hob Nedner hervor Americus Vesputius (1502) den Entdecker Südamerikas, Fern. Magellan, der mit Sebastian Cano und Joh. Schönerus die nach ihm benannte Straße entdeckte, und Francis Drake (1578). Als Resultat bezeichnet er die Feststellung der Grenze Südamerikas und Entdeckung einiger benachbarten Inseln.

Die zweite Epoche fällt die Zeit von 1642 bis 1800. Sie beginnt ihre Thätigkeit von einem andern Welttheile, von Australien, aus mit Abel J. Tasman (1642), dem Entdecker des von ihm benannten Landes Tasmania, und unter den Seefahrern dieser Epoche wurden vor allem Haller und Cook hervorgehoben. Ersterer war es, der bereits darauf hinwies, daß die Ursachen des Erdmagnetismus in terrestrischen und kosmischen Einwirkungen zu suchen sind, eine Ansicht, die 150 Jahre lang mit aller Entschiedenheit bekämpft wurde und erst heute zur Geltung gelangte, eine Erscheinung, die, wie Nedner bemerkt, die Wissenschaft zur Demuth zu stimmen geeignet ist. Haller war es auch, der bereits im Jahre 1716 die Entfernung der Sonne von der Erde berechnete, indem er dieselbe auf 14,173,500 geographische Meilen angab. Lange verweilte Nedner bei dem Namen des Capitäns Cook. Seine drei großen Weltreisen (1768—1780) brachte er durch eine äußerst interessante Karte zur Anschauung, auf der alle Entdeckungen des großen Seefahrers nebst den jedesmaligen Curslinien verzeichnet waren und nach deren Durchsicht gewiß jeder mit dem Nedner fragen mußte: Wo war Cook nicht? Er umsegelte Neuseeland, das vorher als der nördliche Punkt einer großen continentalen Masse der Südpolarregion galt, entdeckte die nach ihm benannte Straße und drang 1774 selbst über den Polarkreis vor. Hatte dadurch die Illusion, in der Polarregion ein großes Festland zu entdecken, sich in einen gewaltigen Stoß erlitten, so verschwand dieselbe gänzlich in der dritten Epoche, zu welcher die Expeditionen von 1800 bis 1870 gehören. Die Namen, die hier mit Auszeichnung genannt wurden, waren Bellinghausen (1819 bis 1821) und Webbell (1822), die beide über den Polarkreis vordrangen, Henri Taster (1828 bis 1829), Wilkes (1839 bis 1840), der ein zusammenhängendes Festland in der Nähe des Polarkreises entdeckt haben wollte, was jedoch nach Ansicht des Nedners

nur Inseln sein dürften, die durch Eisfelder miteinander in Verbindung stehen. Ihren Gipfelpunkt findet diese Epoche in der Person des kühnen Seefahrers Sir James Clark Ross (1841 bis 1843), der unter allen seinen Vorgängern am weitesten vordrang, im Jahre 1842 das südlichste der bis jetzt bekannten Länder, Süd-Victorialand, entdeckte und bis zum 78° südlicher Breite gelangte.

Nach diesen historischen Bemerkungen, die die Ueberzeugung liefern, daß an das Vorhandensein einer großen continentalen Masse in der Südpolarregion nicht mehr gedacht werden kann, ging Nedner in zweiten Theile seines Vortrags auf den Zweck ein, den eine neue antarktische Expedition zu verfolgen habe. Dieser scheint ihm ein doppelter zu sein. Denn außer der Gewinnung geographischer Kenntnisse in einem Theile der Erde, wo noch das tiefste Dunkel herrscht, gilt es, wie Nedner sich ausdrückte, eine Schwach zu entfernen, die seit Jahrhunderten auf der Wissenschaft lastet. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres als die Entfernung der Sonne von der Erde, d. h. den Halbmesser der Erdbahn mit der Genauigkeit zu bestimmen, die man mit Recht von einer Wissenschaft erwartete, die sich die exacte nennt. Wie steht es aber mit dieser Genauigkeit bis zum heutigen Tage? Schon oben wurde angedeutet, daß Haller im Jahre 1716 die Entfernung der Sonne von der Erde auf 14,173,500 geographische Meilen angab, indem er hierbei die Sonnenparallaxe, d. h. den scheinbaren Halbmesser der Erde, von der Sonne aus gesehen, auf 12",5 annahm, während Enke im Jahre 1824 die Sonnenparallaxe auf 8",57 und die Entfernung der Sonne auf 20,682,000 geographische Meilen berechnete. Selbst die neuesten Bestimmungen der Parallaxe schwanken zwischen 8",86 und 8",96 und die der Entfernung der Sonne zwischen 20,009,000 bis 19,770,000, so daß sich eine wahrsheinliche Unsicherheit in der Parallaxe auf 0",03 und in der Entfernung der Sonne auf 100,000 geographische Meilen herausstellt. Bedenkt man nun, daß die Entfernung der Sonne von unserm Planeten die Basis bildet für jede astronomische Berechnung, so muß die Wissenschaft nach einem Mittel sinnen, um in die Berechnung dieser Basis Genauigkeit und Sicherheit zu bringen.

Das Mittel hierzu bilden die genauen Beobachtungen der Durchgänge der Venus über die Sonnenscheibe, die am 8. Decbr. 1874 und am 6. Decbr. 1882 von unserm Planeten aus sichtbar sind. Um diesen Zweck vollkommen zu erreichen, sind zwei correspondirende Stationen erforderlich, die eine im Norden, die andere im Süden der Erde. Die Einrichtung dieser südlichen Station ist für den Nedner die Hauptaufgabe der neuen antarktischen Expedition. Nach dem zu diesem Zwecke geeigneten Punkte der Polarregion ist um so leichter zu gelangen, als, wie Nedner mit Gewißheit annehmen zu dürfen glaubt, ein warmer Strom von der Südküste Afrikas in südöstlicher Richtung sich erstreckt, der zugleich den Zugang ins Südpolarmeer gestattet, ganz ähnlich, wie ein zweiter warmer Strom, der vom Süden Australiens aus, an Neuseeland vorüber, nach dem Südpolarmeer sich erstreckt, nach der sichern Ueberzeugung, des Nedners James Ross das Vorbringen nach dem Süden ermöglichte. Das Vorhandensein dieser Ströme sucht Nedner unter anderem durch das Vorkommen einer Walfischart, des Makrocephalus, zu beweisen, der sich nur in wärmeren Gegenden aufhält. Durch die Benutzung dieser Ströme hält Nedner die Erreichung des Südpols für weit weniger schwierig als die Erreichung des Nordpols, eine Ansicht, der gegenwärtig selbst Petermann beistimmt. Am Schlusse hob Nedner hervor, wie die Geschichte lehre daß jede mächtige Nation der Tüchtigkeit zur See ihre Größe verdanke, das beweise die Blüthenperiode Spaniens, das beweise heut zu Tage noch England und vor allem Nordamerika. Deshalb hätte er gerne gewünscht,

daß auch diese neue Expedition und damit die wissenschaftliche Lösung auch dieser Frage, die unserm Jahrhundert vorbehalten ist, von unserm Deutschen Vaterlande ausgehe, was der Zukunft vorbehalten bleibt.

Historische Monumente im Elsaß.

Auf diesem Boden des Nieder-Elsasses, durchwühlt von so vielen Revolutionen und Mißgeschicken; auf diesem Boden, wo die römische Civilisation die druidischen Heiligthümer verschwinden machte; wo die römischen Tempel ihrerseits wiederum von den Barbaren umgestürzt wurden; wo die Ungaren die karolingischen Klöster verbrannten; wo die Wirren des Interregnums, im 13. Jahrhundert, theilweise wieder zerstörten, was die Kaiser aus sächsischem, fränkischem und schwäbischem Hause errichtet hatten; wo die Banden Coucy's im 14., die Armagnacs im 15. Jahrhundert sengend und brennend das Land verwüsteten, — was blieb da übrig von diesen Zeugen der Vergangenheit? — Ruinen, verfallene Schlösser und Burgen auf den Höhen; romanische und gothische Kirchen in der Ebene; und an den Ufern des Rheins die Kathedrale Erwins, beherrschend, wie eine Königin, ein Gefolge von Tempeln zu ihren Füßen.

So schreibt der Archivar Louis Spach zu Straßburg in der Description du département du Bas-Rhin 1858, und zählt nicht weniger als 36 solcher Schlösser auf, deren Ruinen heutzutage noch verfallen, welche mächtige urdeutsche Geschlechter und Familien dereinst im alten Wasgau herrschten, sowie 31 Gottestempel aus den ältesten Zeiten des Christenthums und der Gothik, welche Zeugniß geben von dem frommen Kunstsinne und der Opferwilligkeit des ganzen Volkes dazumal.

Um die Erhaltung dieser historischen Monumente hat sich die im Jahre 1857 zu Straßburg gegründete Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace große Verdienste erworben, indem sie in ihren Bulletins die Aufmerksamkeit und Pietät des Publikums auf diese Schätze lenkte, deren historische und künstlerische Bedeutung hervorhob und insbesondere auch durch Nachforschungen und Ausgrabungen an Ort und Stelle viele höchst interessante Alterthümer zu Tage förderte und so durch Ansammlung derselben in Museen, wie z. B. in Zabern, sie der Vergessenheit und dem Untergang entzog.

Aber nicht die Privatthätigkeit allein nahm sich dieser Angelegenheit an: auch der Staat und das Departement trugen hierzu in pekuniärer Weise wesentlich bei. In Frankreich besteht nämlich seit 1850 ein eigener Fond für die Erhaltung der historischen Monumente, aus welchem das Elsaß nicht unbedeutende Subventionen seither hierzu erhielt.

Aus diesem Fond waren nun für die nächste Zukunft u. a. auch zwei Kirchen des Kreises Zabern zur dringend nothwendigen Reparatur solche Unterstüzungen bereits zugesagt und zwar zu den auf 31,000 Fr. veranschlagten Kosten für die Kirche von St. Jean des Choux 15,000 Fr., zu den auf 20,000 Fr. berechneten für die Kirche zu Maueremünster dagegen 10,000 Fr.

Ueber ihre Entstehung und dermalige Beschaffenheit mögen folgende kurze Notizen genügen, welche den ausführlichen Beschreibungen Dagobert Fischert, Kleins, Dibiers, Baquots u. a. entnommen sind.

Die erste dieser Kirchen, nämlich jene von St. Johann, liegt maleirsch schön am nordwestlichen Abhange der Vogesen, eine Stunde entfernt von Zabern, auf halber Bergeshöhe, umgeben von den Dörfern Eckartsweiler und St. Jean des Choux; ihre Lage ist durch eine Feuersbrunst im Jahre 1805, welche die Klostergebäulichkeiten in ihrer Umgebung ergriff, eine freiere geworden, indem die Gemeinde beschloß, dieselben nicht mehr aufzubauen. Das Schiff dieser Kirche stammt in seiner Integrität aus dem 12. Jahrhundert und bildet eine römische Basilika mit drei gewölbten, auf viereckigen massiven Pfeilern ruhenden Langtheilen und entsprechenden Nischen und Rundbogenfenstern; der Thurm dagegen ist im vorigen Jahrhundert neu gebaut worden. Urkundlich hatte die Einweihung dieser Kirche im Jahre 1127 statt, nachdem der Graf Titto von Lüzelburg den dazu gehörigen Ort Meyenheimsweiler sammt Territorium der Abtei St. Georg im babilischen Schwarzwalde zum Geschenk gemacht und dem St. Johann zu Ehren daselbst auch ein Benediktinerinnenkloster gegründet hatte, welches unter mannigfachen Leiden und Verwüstungen während des Bauern- und 30-jährigen Krieges bis zum Jahre 1793 fortbestand, wo es secularisirt und als Nationalgut veräußert wurde. Noch zu erwähnen ist der auf der Höhe des Gebirgszuges über St. Jean stehenden uralten Kapelle St. Michel, des berühmten Wallfahrtsortes und Sitzes der Bräu-

erschaft gleichen Namens, von wo man sich einer prachtvollen Aussicht erfreut und in deren Nähe sich die Spuren eines Druidentempels und einer Einsiedlergrotte befinden.

Größer und imposanter, aber schlecht stituirt, ist dagegen die Kirche von Maueremünster (Marmoutier), 1 1/2 Stunde in der Ebene entfernt von Zabern, an der Staatsstraße nach Straßburg. Auch diese Kirche verdankt wohl ihre Entstehung und Bedeutung einem Benediktinerkloster, welches schon im 6. Jahrhundert vom heil. Leobard gegründet, im 8. aber vom heil. Maurus bedeutend erweitert und umgebaut wurde und später eines der reichsten und angesehensten Clister des Elsasses war.

Der älteste Theil der Kirche ist nun die Fagade aus dem 10. Jahrhundert, welche aus 3 Etagen mit 3 Giebeln und 3 Thürmen besteht, und einzig in ihrer Art weit und breit ist, ein Gemisch ägyptischen und romanischen Baustyls. Die drei Langtheile der Kirche sind gothisch aus dem 13. Jahrhundert, der Chor erst aus dem vorigen, enthält aber sehr werthvolle Holzschnitzereien, und mehrere alte Grabdenkmäler der Familie von Geroldsbeck. Von dem Kloster existiren nur noch einzelne Theile, die übrigen sind demolirt, aber auch die Reste zeigen noch die Großartigkeit und die Pracht von ehemals an.

Nicht weit von Maueremünster liegt ferner der Ort Reinhardsmünster mit dem durch die Schillersche Ballade berühmten Eisenhammer und der Fridolinskapelle, von wo ein herrlicher Spaziergang über die Höhen an den beiden Geroldsbecken und dem weitbekannten Haut-Varr vorüber wieder nach Zabern zurückführt, so daß man alle diese Natur- und Kunstschönheiten bequem an einem Tage besehen kann. (St. = Anz.)

Rechenschaftsbericht

des Comité's zur Beschaffung von Liebesgaben für die mobilen Feldpostbeamten.

Als im großen Deutschen Vaterlande alle Hände sich regten, um durch reiche Spenden werththätiger Liebe unserer auf den Schlachtfeldern in Frankreich kämpfenden Armee den Dank der Zurückgebliebenen darzubringen, wurde auch die Feldpost nicht vergessen, jene Vermittlerin des geistigen Bandes zwischen der Armee und der Heimath. Es galt den wackeren Männern, welche unter den schwierigsten Verhältnissen eine für Millionen segensreiche Thätigkeit entwickelt und mit hingebender Aufopferung gewirkt hatten, einen Beweis der Anerkennung und des freundlichen Gedankens aus der Heimath zu geben.

Um die Sammlungen zu concentriren und die zweckentsprechende Verwendung der Gaben zu sichern, trat zu Anfang des Monats November pr. das unterzeichnete Comité in Berlin zusammen. Schon im December war dasselbe in Folge des reichen Ertrages der Sammlungen, namentlich aus den Kreisen der Börse und Kaufmannschaft von Berlin, und durch Zuwendungen aus dem Berliner Hülfsverein für die Deutschen Armeen im Felde in den Stand gesetzt, den ersten Transport für die Feldpostbeamten abzusenden. Derselbe umfaßte: 496 wollene Hemden und Jacken, 496 Paar Unterbeinkleider, 1000 Paar wollene Socken, 2394 Flaschen stärkende Getränke und 796 Kisten Cigarren. Es sind nach einem im Einverständnisse mit dem General-Postamte aufgestellten Plane 294 Beamte und 496 Unterbeamte mit diesen Gegenständen versorgt worden.

Inzwischen hatten sich Zweig-Comités in Bremen und Hamburg gebildet, von welchen das erstere einen ganzen Eisenbahnwagen mit Cigarren, Portwein, Cognac u. nach Berlin sandte, das andere aber namhafte Geldbeiträge an das Central-Comité abliefern. Ebenso gingen durch die von verschiedenen Zeitungs-Redactionen veranstalteten Sammlungen Beiträge aus allen Theilen des Vaterlandes ein. Diese reichen Spenden ermöglichten die Absendung eines zweiten Transportes, welcher im Januar nach dem Kriegsschauplatz abging und 304 wollene Hemden und Jacken, 304 Paar Unterbeinkleider, 3012 Flaschen stärkende Getränke, 807 Kisten Cigarren, 2008 Packete Rauchtoback und 2500 Pfund Dauerwurst umfaßte.

Die Absendung weiterer Transporte hat der nunmehr eingetretene Abschluß des Krieges entbehrlich gemacht, und es ist in Folge dessen der laut untenstehender Berechnung aus der Gesamt-Einnahme von 7563 R^r 16 S^r 3 d., nach Abzug der Gesamt-Ausgabe von 7163 R^r 1 S^r 6 d. verbliebene Ueberschuß von 400 R^r 14 S^r 9 d. dem Herrn General-Postdirector Stephan mit dem Ersuchen übergeben worden, diese Summe

zur Unterstützung hilflosbedürftiger Feldpostbeamten bezw. Unterbeamten oder Wittwen und Waisen solcher Beamten zu verwenden.

Das Comité beschließt nunmehr seine Arbeiten, indem es den Gebern für die warme Theilnahme, welche sie der Feldpost zugewendet haben, den verehrlichen Zeitungs-Redactionen für die durch unentgeltliche Veröffentlichung der bezüglichen Bekanntmachungen, sowie durch Entgegennahme der Sammlung freundschaftlich gewährte Mitwirkung, und endlich dem General-Postamt hier selbst für die wohlwollende Unterstützung seiner Bestrebungen hierdurch Namens aller Theilnehmenden den verbindlichsten Dank abstatet.

An Beiträgen sind eingegangen: von Herren Geh.-Rath Bleichroeder, Commerzienrath W. Conrad und Banquier Arndt (Sammlung an der hiesigen Börse) 2227 R., Berliner Hilfsverein für die Deutschen Armeen im Felde 1000 R., H. Uhlse in Prenzlau 5 R., Redact. des Berliner Fremden- und Anzeigebatts 586 R. 7 Gr. 6 S., L. S. in Freienwalde a. D. 13 R., Collecte des Herrn Pastor Dreher in Walternienburg 9 R. 19 Gr. 9 S., Redact. der Nationalzeitung 155 R., Exped. der Magdeburgischen Zeitung 117 R., Sammlung des Herrn Banquier Arndt in Berlin 197 R., Sammlung des Herrn Postmeister Bacmeister in Hannov. Münten 28 R. 15 Gr., Redact. der Iphoeor Nachrichten 4 R. 15 Gr., J. L. 10 R., Actiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnbedarf 300 R., Gebr. Gillet in Berlin 25 R., Geh.-Rath Kettelhoff in Rudolstadt 8 R., Exped. der Neuen Preuss. Zeitung 318 R. 26 Gr., Dr. Eggers in Berlin 2 R., Exped. des Dreßener Journals 23 R. 14 Gr., Exped. der Haube und Spenerischen Zeitung 199 R. 10 Gr., Sammlung des Comité's in Hamburg 1940 R. 20 Gr., Freiherr von Knobelsdorff auf Schöneiche bei Neuenhagen 5 R., Frau General von Manstein in Altona 8 R., Exped. der Vossischen Zeitung 138 R. 15 Gr., Adresse in Pitschen 1 R., Oberstlieutenant Venbler 1 R., Frau Präsident Rathgen in Weimar 5 R., Sammlung des Herrn Commerzienrath Conrad in Berlin 152 R. 24 Gr., Gust. Gerold in Berlin 50 R., Commerzienrath Kürst in Berlin 20 R. und Dr. Danz in Jena 12 R.

Einnahme in Summa 7563 R. 16 Gr. 3 S.

Ausgabe:

An G. Praetorius hier, für Cigarren	1453 R. 9 Gr. — S.
" Krüniß hier, für Jacken und Socken	541 " 20 " — "
" Linde & Co. hier, für Cognac	630 " " " — "
" J. A. Gilka hier, für Getreidekummel	288 " 25 " — "
" Gebr. Gillet hier, für wollene Waaren	2308 " 10 " — "
" v. Hage und Voigt hier, für Verpackung	6 " " " — "
" F. Niquet & Co. hier, für Dauerwurst	1041 " 20 " — "
" C. G. Gerold hier, für Cigarren	780 " " " — "
" Tischlermeister Hedwig hier, für Kisten	110 " 5 " 6 "
" Franz Hirschfeld hier, für Rauchtoback	" 12 " — "
" Eisenbahnfracht	2 " 20 " — "

7163 R. 1 Gr. 6 S.

bleibt Bestand 400 R. 14 Gr. 9 S.

Von der Kaufmannschaft in Bremen wurden geliefert: 1000 Flaschen Portwein, 1000 Fl. Cognac, 1000 Fl. Branntwein, 50,000 Stück Cigarren und 2000 Packete Rauchtoback.

Außerdem sind dem unterzeichneten Comité an Liebesgaben überwiesen worden: Von Frau Gräfin v. Schlieffen in Potsdam: 168 Paar Pulswärmer, 18 Paar Filzsohlen, 7 Paar wollene Strümpfe, 2 Schwäls und 1 schwarzwollene Halsbinde; von einer ungenannten Dame: 100 Paar Filzsohlen; von Herren Meyer & Loewy in Breslau: 60 Paar Unterbeinkleider; von der Frau Gräfin v. d. Recke-Volmerstein in Erasmich bei Wünschlowitz: 6 wollene Unterjacken, 3 Paar Unterbeinkleider und 6 Paar Pulswärmer; von Herrn Pastor emer. Eckler in Suderode a. H.: 18 Paar wollene Strümpfe und 6 Paar Pulswärmer, von Herrn Kaufmann Muermann in Mirben: 68 Paar wollene Strümpfe und 34 wollene Unterjacken. Berlin, im März 1871.

Das Comité

zur Beschaffung von Liebesgaben für die mobilen Feldpostbeamten.
G. Bleichroeder, Geh. Commerzienrath. **v. Unruh**, Regierungsrath a. D. **W. Conrad**, Commerzienrath. **H. v. Decker**, Geh. Ober-Postbuchdruckereibes. **H. H. Meier**, Consul. **G. J. F. Arndt**, Banquier. **J. Borkheim**, Kaufmann. **Sachse**, Postrath.

Tageschau.

Dienstag, den 18. April.

Geschäftsstunden der künigl. und städt. Behörden in Halle.
 Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
 Postamt: 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet insbesondere die Justiz u. Cassen: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Landrath'samt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8½—1 U. Vorm. u. 3½—5 U. Nachm. — Universität: Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (expl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.
Darlehenskasse. Geschäftslocal auf der Königl. Bank. Die Darlehenskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.
Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm. Spar- und Vorschuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
Deffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 2—4 U. Nachm.
Lesé-Berein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 U. Anstellungen. G. Ullig's Musikwerk-Anstalt (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.
Sammlungen. Zoolog. Museum 1—3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.) Zimmer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.
Bereine. Handwerker-Bildungs-Berein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7½—10 U. Abends. (Rechnen.) Jünglings-Berein (Mauergasse) 8 U. Abends. Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle“ 1 Tr. hoch. (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Saring.) Jahrscher Turnverein. Turnstunde 8—10 U. Abends im „Rollenbal.“ Stolze'scher Stenographen-Berein, Versammlung 8 U. Abends („Milkeneer Brauhau.“) Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café anglais (Brüderstraße). Häfpler'scher Gesangverein, Abds. 7¼ U. im Saale des „Kronprinzen.“ Liedertafeln. Männerchor, Uebungsstunde v. 8—10 U. Abds. im „goldenen Löwen.“

Beobachtungen der künigl. meteorolog. Station zu Halle.

17. April 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dampf- druck Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330,11	3,29	75	9,1	SW	trübe 8.
Mitt. 2	328,29	3,78	88	8,8	W	bedeckt 10.
Abd. 10	329,07	3,18	84	7,3	WSW	bedeckt 10.
Mittel	329,16	3,42	82	8,4		trübe 9.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.

Halle, den 15. April 1871.

	pCt oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4½% do. do. 1867	pCt.	4½	92	—	—
4% Pfandbriefe d. Landtschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	—	88	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	80	—	—
Stamm-Priorit. do. do.	pCt.	5	100	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stk.	foo.	—	2550	—
Stamm-Actien d. Sächs.-Th. Actien-Ges. für Brauntöpfenverw. (Divid. 2. 1870) 8%	pCt.	foo.	—	—	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weißens. Act.-Ges. 12% Divid. p. 1869.	pCt.	—	—	—	—
Mansfelder 4½% Obligationen	—	—	90½	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pCt.	4	115	—	—
Preussische Friedrichsb'or	p. 20 St	—	—	—	—
Wilde Noten	pCt.	—	—	—	99%



Schulbücher, Lexica, Atlanten

in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen bei
Schroedel & Simon, Markt unter d. gold. Ring.

Auction von Goldwaaren und Uhren.

Donnerstag den 20. April er. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr versteigere ich „gr. Rittergasse Nr. 9“ (Rosenbaum): 1 gr. Partie moderne Goldwaaren, als: Armbänder, Brochen, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Medaillons, Uhrschlüssel, Manschettenknöpfe, Kreuze, lange u. kurze Uhrketten für Herren u. Damen, Broche u. Collierketten; ferner: silb. u. gold. Cylinder-, Ancre- u. Remontoir-Uhren (ohne Schlüssel aufzuziehen), sowie Corallenschmüre, silb. Uhr- u. Handschuhketten zc.

Bemerkte wird, daß diese Auction die Fortsetzung der am 28. Februar er. abgehaltenen Auction ist.
W. Elste, Auktions-Commissar.

Steinstr. 13. L. Schulze's Caffee u. Restaurant Steinstr. 13,

empfehle ein feines Glas Feldschützen-Bier, gleichzeitig empfehle ich meinen feinen und kräftigen Mittagstisch, auch kann daselbst ein großes Zimmer für Gesellschaften abgegeben werden.

„Drei Schwäne.“ Die Königl. äch. Generalisten liegen zur Einsicht aus.

Kgl. Preuß. u. Kgl. Sächs. Ziehungslisten letzter Klasse liegen aus „goldene Rose.“

Auction.

Mittwoch den 19. April er. Vormittag 12 Uhr versteigere ich im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts hiersebst: 1 Partie Apfelsinen, Citronen zc.

W. Elste, gerichtl. Auktions-Commissar.

Ein junges Mädchen, welches hier fremd und seit einigen Tagen sich hier aufhält, alle nöthigen Eigenschaften besitzt, (Schneidern, Puß, Plätten), auch als Verkäuferin flott, sucht sofort Stelle
Kl. Brauhausgasse 13, 2 Tr.

Ein junges Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht den 1. Mai.
Jägerplatz 13.

Ein Mädchen auf Heinenarbeit geübt wird gesucht
Rathhausgasse 14.

Ein anständiges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum ersten Mai einen Dienst. In den Vormittagsstunden zu erfragen
Weidenplan 4.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst. Empfohlen
Königsstraße 33, part.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen, die unabhängig, als Aufwartung sofort gesucht. Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen von außerhalb aus achtbarer Familie sucht zum Nutzen der Hausfrau oder in einem Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näheres Kl. Steinstr. 9, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts findet 1. Mai guten Dienst
alter Markt 26.

1 Torfm. m. Frau od. 2 Frauen sucht Kellnerz. 3.

Ein Torfmacher wird gesucht Martinsgasse 18.

Ein **Torfmacher** wird sofort gesucht im Gasthof zur Weintraube.

Einen Gehülfen und Burschen sucht
A. Duenke, Maler.

Zum sofortigen Antritt wird ein Kellner und Mädchen gesucht
Leipzigerstraße 62.

Ein gebildeter Hausknecht mit mehrjähr. Attesten sucht im Geschäft oder als Hausknecht Stelle durch
Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstraße 18.

Zwei an Ordnung gewöhnte **Knechte** finden Beschäftigung
Geißstraße 43.

Ein ordentlicher **Ackerknecht** wird gesucht kleine Ulrichsstraße 27.

Ein **Arbeiter** wird gesucht in der Oeconomie große Brauhausgasse 30.

Eine Wohnung im Preise bis 40 \mathcal{R} , welche sich zu einem **Roßproduktengeschäft** eignet, wird zu miethen gesucht. Gef. Adressen sub **H. # 10.** nimmt die Exped. dieses Bl. entgegen.

Eine kinderlose Familie von auswärts sucht 1 Kl. Wohnung zum 1. Mai Blücherstraße 4, part.

Geißstraße 36
sind zu Michaelis, auch schon früher — So anis — elegante Wohnungen von 4—8 Stuben, Kammern und allem Zubehör, Balcons mit schöner freier Aussicht, Vor- und Hintergarten zu vermieten. Das Nähere
Geißstraße 34, part.

Ein Logis ist zu vermieten, Preis 46 \mathcal{R} . große Rittergasse 14.

Herrenstraße 2 ist die 1. Etage zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Ein **Laden** zu verm. zum Oct. d. J. in der Leipzigerstr. 8 am Markt. Zu erfr. 1 Tr. daselbst.

Eine Wohnung für 25 \mathcal{R} ist an ruhige Leute zu vermieten
Klausthorstraße 19, 1 Tr.

2 fein möbl. Zimmer verm. Mittelstr. 19, 1 Tr.

Möbl. St., Monat 2 \mathcal{R} , gr. Rittergasse 18, 2 Tr.

1 Stube möbl. oder unmöbl. ist sofort zu beziehen
Brüderstraße 9, 1 Tr.

Freundl. möbl. Stuben vermietet Schulgasse 7.

Eine möbl. Stube und Kammer ist in der Nähe des Waisenhauses zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein möbl. schön gelegenes Zimmer und Kammer zu verm. gr. Steinstraße 13, 2 Tr.

Eine freundl. möbl. St. ist sofort an einem anst. Herrn zu vermieten Martinsgasse 12, 2 Tr.

Eine kl. Stube wird sogleich gesucht Harz 44.

Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermieten
Leipzigerstraße 12.

Th. Elkan.

Möbl. Stube und Kammer sofort zu beziehen
Leipzigerstraße 62.

Eine kleine möbl. Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten Kl. Ulrichsstraße 29, 1 Tr.

Ein junger schwarzer **Wischer-Hund** ist gestern Abend von der Magdeburger Chaussee entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
Magdeburger Chaussee 8.

Sonntag Nachm. 1 gold. Kreuz mit schw. Sammetbande verl. Geg. gute Bel. abzug. Steg 6, 2 Tr

Turner-Feuerwehr.

Mittwoch den 19. April Abends 8 Uhr
Übung.

Häflerscher-Berein.

Mittwoch, den 19. April Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr
Übung in Saale des **Kronprinzen**. Geübt werden: Chöre von Palestrina, Gabrieli, Votti, Eccard und Mendelssohn. Anmeldungen neuer activer und inactiver Mitglieder nimmt der Unterzeichnete täglich Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr entgegen.
C. A. Häfler.

Münchner-Keller.

Mittwoch **Gesellschaftstag.**

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach schweren Leiden unser guter Bruder und Onkel, der Bibliothekar „**Edmund Schmidt**“ in seinem 32. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stillen Beileid.

Die tiefbetrübten Geschwister nebst Nichte.
Halle, den 17. April 1871.

Volkstüchen:

Kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch: Kartoffelstüchen mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Mittwoch: Klöße mit Sauerkohl und Fleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 17. April Abends am Unterpegel 4' 2"

am 18. April Morg. am Unterpegel 4' 2"

Herausgeber: Professor Dr. G. Herberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.